Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 33

Werbung

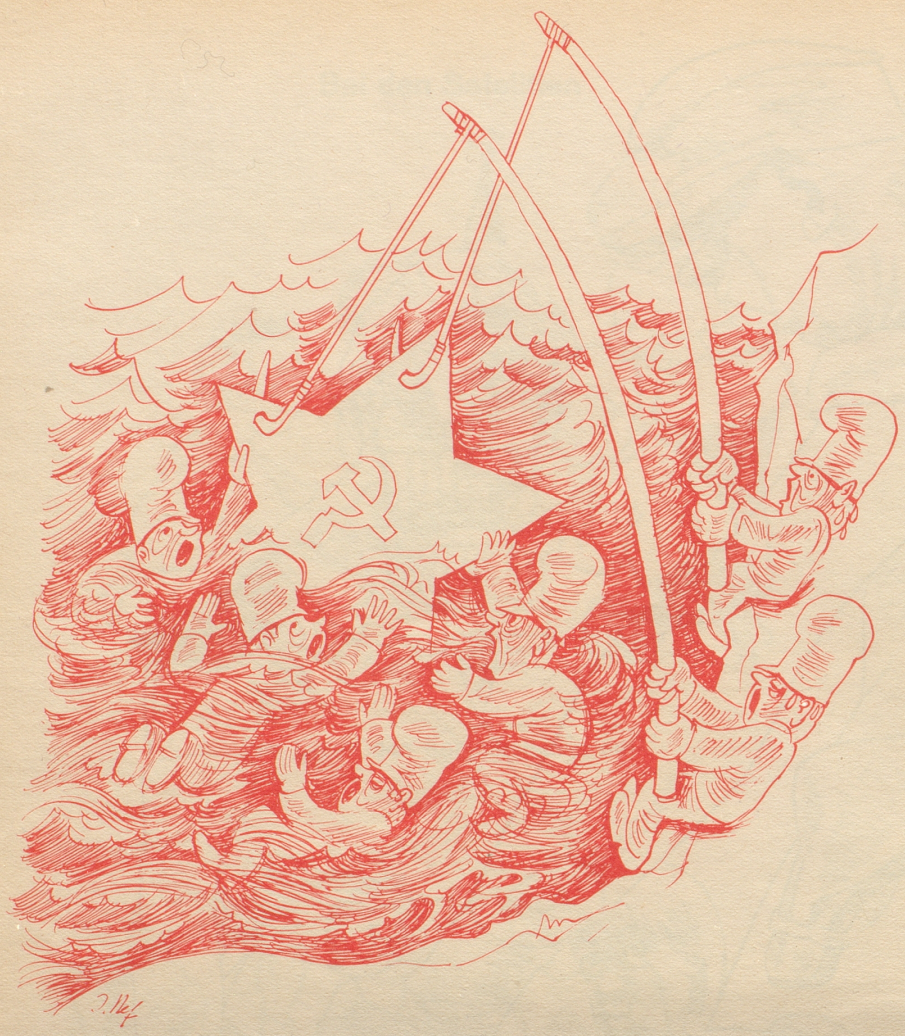
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Sekretär der englischen kommunistischen Partei, Pollit, sucht nach Mitteln, das Sinken der Mitgliederzahl aufzuhalten. Über die Infiltration in die Sozialistische Partei sagt Pollit: „Wir müssen schleunigst die Beziehungen mit unsern Alliierten innerhalb der Labourpartei ausbauen, und zwar auf eine Art und Weise, die das Gros der Labourpartei nicht brüskiert und unserer Partei doch vermehrte Mitgliedschaft zuführt."

Die Rettungsaktion

Prophezeiungen

Im Jahre, da Napoleon Bonaparte geboren wurde, veröffentlichte General Graf Guibert seinen berühmten «Essai général de tactique», darin er ausführte, die Epoche der großen Kriege sei nun vorbei, und es werde keine bedeutenden Schlachten mehr geben. Auch General Dumouriez erklärte einige Jahre später vor der Convention, der Krieg gegen die Alliierten werde der letzte Krieg überhaupt sein.

★

In den «Mystères de Paris», die im Jahr 1842 erschienen, schreibt ein junger deutscher Adliger in einem Brief:

«... der Prinz beendete das Gespräch mit den Worten, daß die Zeit der großen Kriege vorbei sei, daß ich meinen Namen, meine Verbindungen, meine Erziehung und die enge Freundschaft, die meinen Vater mit dem Prinzen M. – gemeint ist Metternich – verband, dazu ausnützen sollte, die diplomatische Laufbahn zu ergreifen anstelle der militärischen; er fügte hinzu, daß alle Fragen, die einst auf den Schlachtfeldern entschieden wurden, von jetzt an auf Kongressen entschieden würden. Daß die verschlungenen und perfiden Traditionen der alten Diplomatie einer weitherzigen, menschlichen Politik Platz machen würden, im Einklang mit den wahren Interessen der Völker, denen von Tag zu Tag ihre Rechte mehr zum Bewußtsein kämen.»

Es will fast scheinen, daß nicht die Propheten sich vor uns zu schämen haben, sondern wir uns vor den Propheten schämen müßten. n. o. s.

Wann ...

... wird Benjaminens Hildelein
So weit wie Anna Pauker sein?

WS

Von Tag zu Tag

Hymnisches

Ohne Hymne darf kein Land bleiben, und je weniger es den Leuten ums Singen ist, desto mehr muß die Partei, die immer recht hat, besungen werden. Hinter dem Eisernen Vorhang natürlich. So besitzt auch Sedistan, die sogenannte Deutsche Demokratische Republik von Semjonows Gnaden, ihre Hymne. Einer der großen Proletarinskis wird sie gedichtet haben. Wir würden eher auf Johannes Becher denn auf Bert Brecht tippen. Warum? Weil sich der Komponist der Hymne, Hanns Eisler, aufs Bechern versteht. So gut, daß er kürzlich, wie es im Polizei-Jargon heißt, «wegen Volltrunkenheit» am Bahnhof Zoo, im bösen, wilden Berliner Westen, in Schutzhaft genommen werden mußte.

Wessen der Becher leer ist, dem geht die Zunge über! Hanns Eisler, dem Bruder des gewesenen Gerhard, seines Zeichens Propagandachef von Pankow unseligen Angedenkens, hatte der Alkohol die Zunge gelöst, und was er von westlicher Freiheit trunken zum besten gab, könnte dem östlich ernüchterten jenseits des Brandenburger Tors noch große Übelkeiten bereiten; denn der neue Justizminister drüben, die «rote Hilde von Wedding», versteht in solchen Dingen keinen Spaß. Sie könnte dem Hymnen-Komponisten Gelegenheit geben, hinter Schloß und Riegel selbstkritische Reue- und Bußlieder anzustimmen. Der östliche Kater, der dem hymnischen Rausch im Westen folgt, ist anhänglich und scheußlich.

Chräjebüehl

Photogenie

Eine Dame betrat das Atelier eines Photographen. Empört verließ sie nach Sekunden das Haus. Der Meister hatte seine Ausbildung als Retoucheur erwähnt ... Satyr